

Einladung zum Vortrag: »Wehrhaft ohne Waffen«

Stephan Brües, BSV (Bund für soziale Verteidigung)

Mittwoch, 15.10.2025, 18.30h,
Stadtbibliothek Bruchsal, Am Alten Schloss 4
Eintritt frei (Spenden erwünscht)



Die Geschichte ist voller Beispiele, in denen Menschen gewaltfrei Widerstand geleistet haben. Oft standen sie dabei gewaltbereiten Regimen gegenüber und waren trotzdem erfolgreich. Das waren keine historischen Zufälle, Gewaltfreiheit ist kraftvoll.

Die Kraft aktiver Gewaltfreiheit wurde wissenschaftlich erforscht - das Ergebnis erstaunte auch die Forschenden: Ziviler Widerstand war anteilig viel häufiger erfolgreich als gewaltsamer Widerstand.

Stephan Brües ist Ko-Vorsitzender des BSV, Koordinator der Kampagne »Wehrhaft ohne Waffen« (WoW), Modellregion Oberrhein, Mitglied der WoW-Steuerungsgruppe und Mitglied im Koordinationskreis von »Sicherheit neu denken«. Sein Vortrag wird die soziale Verteidigung unter dem besonderen Aspekt der Kampagne »Wehrhaft ohne Waffen« darlegen. Dabei wird er auf gewaltfreie Möglichkeiten zur Beendigung gewaltsamer Konflikte eingehen.

Eine Dokumentation zu den unvorstellbar grausamen Folgen der Atombombenabwürfe ist bis 30.09.2025 auf arte abrufbar.

Link zum Film:



TERMINE:

Samstag, 02.08.2025 und Samstag, 09.08.2025, 10h-13h

Infostand der Friedensinitiative in der Fußgängerzone in Bruchsal

Mittwoch, 06.08.2025, 18.00h

Mahnwache zum Hiroshima-Tag, Marktplatz Bruchsal

Dienstag, 09.09.2025, 18.30h

Treffen der Friedensinitiative, Haus der Begegnung, Bruchsal, Tunnelstr. 24

Mittwoch, 22.10.2025

Gedenkveranstaltung »85 Jahre Deportation nach Gurs«. Weitere Infos folgen.

Impressum:

Herausgeber: Friedensinitiative Bruchsal – eine Gruppe unabhängiger Menschen, die sich aufgrund ihrer weltanschaulichen Haltungen und friedenspolitischen Themen beschäftigen.

Zielsetzung: Anregungen zum Nach- und Weiterdenken, wie mit Aggressionen und Krieg auf friedliche und menschliche Art umgegangen werden kann.

Ausgabe: Diese Zeitung wird regelmäßig verteilt und kann auch elektronisch zugestellt werden.

Senden Sie uns dazu eine entsprechende Nachricht an das elektronische Postfach unten.

Kontakt: kontakt@friedensinitiative-bruchsal.info | <https://www.friedensini-bruchsal.de>

V.i.S.d.P.: Dr. Rüdiger Czolk, Biffachstr. 32, 76646 Bruchsal



BADISCHE
FRIEDENS - NACHRICHTEN



BRUCHSALER FRIEDENS- RUNDSCHAU

Ausgabe 4, 2025

August 2025

»Lasst uns das tausendmal Gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde! Lasst uns die Warnungen erneuern, und wenn sie schon wie Asche in unserem Mund sind! Denn der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.«

Bertold Brecht, 1952



»Was mich erschreckt, ist nicht die Zerstörungskraft der Bombe, sondern die Explosionskraft des menschlichen Herzens zum Bösen.«

Albert Einstein

„Durch einen grellen Lichtblitz, der den Himmel zerteilte, und einen Donner-schlag, der die Grundfesten der Erde erschütterte, wurde Hiroshima in einem einzigen Augenblick dem Erdboden gleichgemacht. Wo einst eine ganze Stadt gestanden hatte, stieg eine riesige Feuersäule gradlinig zum Himmel auf. Darunter versank die Erde in tiefe Finsternis. (...) bald herrschte eine einzige riesige Feuersbrunst, die von Augenblick zu Augenblick heftiger wurde. Da starker Sturm herrschte, begannen sich halbnackte und splinternackte Körper zu bewegen, dunkel gefleckt und blutüberströmt. Zu Gruppen zusammengeschlossen wankten sie, wie die Geister der Verstorbenen, davon ...“

(Aus: Hiroshima und Nagasaki – Die physischen, medizinischen und sozialen Auswirkungen der Atombombenabwürfe, Tokio 1981)

Der Atomwaffenverbotsvertrag

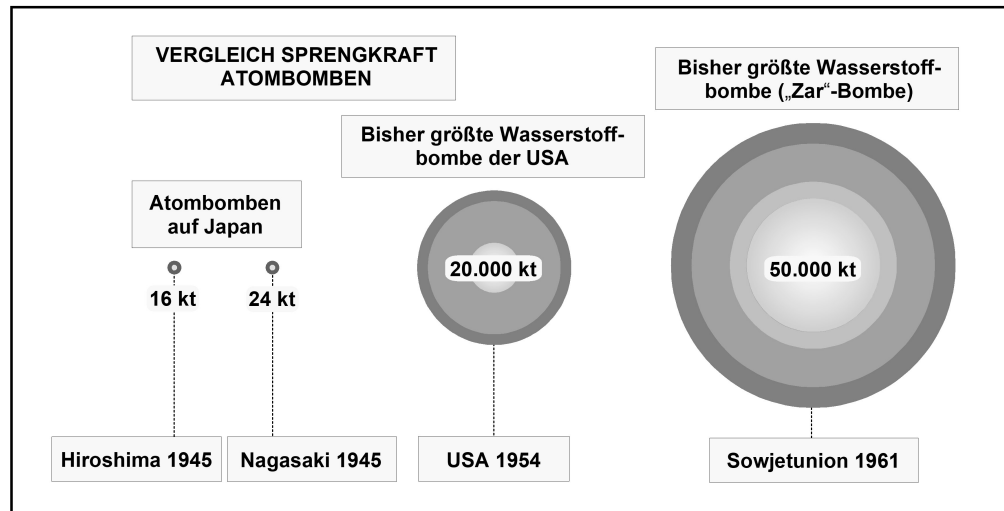
Der Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) wurde 2017 in den Vereinten Nationen in New York unter Beteiligung der Mehrheit der Staatengemeinschaft ausgehandelt. **Er trat als dauerhafter Teil des Völkerrechts am 22. Januar 2021 in Kraft**, nachdem 50 Staaten ihn ratifiziert hatten. Diese Zahl ist inzwischen auf 70 angewachsen. **Der Vertrag untersagt allen beigetretenen Staaten die Entwicklung, Herstellung, Stationierung und den Einsatz von Atomwaffen** und schreibt ihnen robuste Kontrollverfahren vor.

In Europa haben Österreich und Irland den AVV ratifiziert - **Deutschland fehlt**. Nichtunterzeichnerstaaten geraten unter zunehmenden Erklärungsdruck, wieso sie internationale Normen unterlaufen. Die Einsicht hat sich völkerrechtlich durchgesetzt, dass nicht der Staat sicher ist, der eine Atombombe besitzt, sicher sind wir vielmehr erst, wenn es keine Atomwaffen mehr gibt und sich die Vorstellung gemeinsamer Sicherheit statt gegenseitiger Zerstörung durchgesetzt hat.

Mehr als 90 Prozent der Bevölkerung sind dafür, dass Deutschland diesem wegweisenden Vertrag beitrifft. Unterstützt werden sie von

- zwei ehemaligen Nato-Generalsekretären, denen zufolge ein Verbot von Atomwaffen mit der NATO vereinbar ist,
- 56 ehemaligen Regierungschef*innen und Außen- sowie Militärminister*innen aus 20 NATO-Staaten, insbesondere aus Osteuropa,
- 714 Bürgermeister*innen für den Frieden,
- über 115 deutschen Städten, darunter alle 16 Landeshauptstädte,
- vier Bundesländern und
- 623 Abgeordneten aus dem Bundestag sowie Europa- und Landesparlamenten.

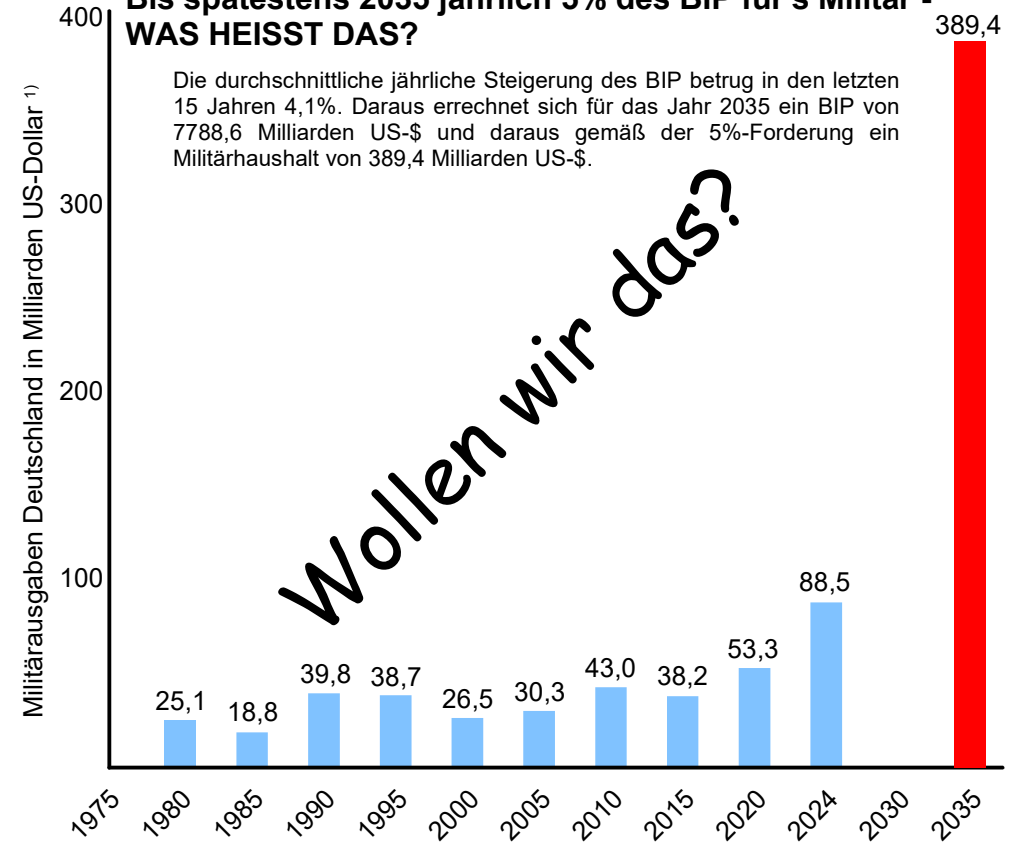
Schon heute verbieten die NATO-Staaten Spanien, Litauen, Norwegen, Dänemark und Island den Transit und die Stationierung von Atomwaffen.



NATO-Beschluss:

Bis spätestens 2035 jährlich 5% des BIP für's Militär - WAS HEISST DAS?

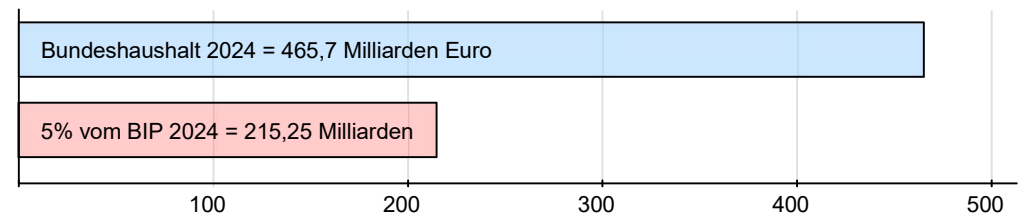
Die durchschnittliche jährliche Steigerung des BIP betrug in den letzten 15 Jahren 4,1%. Daraus errechnet sich für das Jahr 2035 ein BIP von 7788,6 Milliarden US-\$ und daraus gemäß der 5%-Forderung ein Militärhaushalt von 389,4 Milliarden US-\$.



¹⁾ Quelle: SIPRI (bis 2024, danach extrapoliert gemäß 5%-Forderung)

In den Militärausgaben enthalten sind laut SIPRI die Ausgaben für das Personal (Gehälter, Pensionen und Sozialleistungen), für Betrieb und Instandhaltung, für Beschaffungen (Waffen- und Ausrüstungskäufe), für militärische Forschung und Entwicklung, für militärische Infrastruktur sowie für Militärhilfe.

Jeder zweite Euro, um Kriege führen zu können - WIRKLICH?



Gemäß NATO-Beschluss sollen spätestens 2035 5% des BIP für militärische Zwecke ausgegeben werden. Übertragen auf die für 2024 vorliegenden Zahlen wären das 215,25 Milliarden € oder 46,2% des Bundeshaushalts, also etwa jeder 2. Euro.